

*Süddeutsche Zeitung, Samstag/Sonntag 25./26.03.2000*

## **Aktienkultur für alle**

Die 56 Studentischen Börsenvereine in Deutschland wollen die Öffentlichkeit für die Welt des Wertpapierhandels begeistern

43.000 Besucher waren das letzte Mal gekommen. Zwar versammelten die sich nicht alle an einem Fleck, sondern verteilten sich auf verschiedene Hochschulstädte, aber immerhin. Der seit 1996 jährlich stattfindende "Aktionstag Börse" sei, so versichert Mitveranstalter Michael Oettinger, mittlerweile "die größte Aktieninformationsveranstaltung in Deutschland". Oettinger ist Vorsitzender des BVH, des "Bundesverbandes der Börsenvereine an deutschen Hochschulen". Dieser Dachverband, mit 6500 Mitgliedern die größte studentische Vereinigung in der gesamten Republik, ist in nahezu jeder Universitätsstadt mit einem eigenem Börsenverein vertreten.

"Die Uni-Theorie ist teilweise sehr, sehr grau", erzählt BWL-Student Oettinger. Dabei gehöre das Wissen um Aktien und das Börsengeschehen heutzutage fast schon zur Allgemeinbildung, auf jeden Fall aber zu den Qualifikationen, über die nicht nur Studenten der Wirtschaftswissenschaften verfügen müssten. Doch selbst in den einschlägigen Fachbereichen ist es laut Oettinger an manchen Hochschulen immer noch nicht so weit her mit der Qualifizierung, was die Lehrangebote betrifft - und deshalb haben die Studenten die Sache im Jahr 1992 selbst in die Hand genommen und den BVH gegründet. Zunächst schlossen sich dabei die studentischen Börsenvereine aus Darmstadt, Mannheim, Paderborn und Saarbrücken zusammen, weitere folgten. Bis heute sieht sich der BVH ausdrücklich nicht als Investment-Club für Kapitalanlagen. Das Ziel der 56 selbstständigen Mitgliedsvereine ist vielmehr die Förderung der Aktienkultur in Deutschland, und zwar durch unabhängige Information und Wissensvermittlung. Die einzelnen Vereine organisieren Grundlagen- und Fortgeschrittenen Seminare zu allen Themen rund um Finanzen und Kapitalanlage sowie Vorträge mit Unternehmensvertretern oder Experten aus den eigenen Reihen. Ihr Dachverband gibt zudem seit 1994 die sechs Mal jährlich erscheinende Zeitschrift Aktienkultur und BFH-News heraus. Bei alledem arbeitet der BVH mit Unternehmen verschiedener Branchen zusammen, um so einen möglichst großen Praxisbezug zu gewährleisten. Die einzelnen Vereine vermitteln Praktika im Wertpapierhandel und veranstalten Exkursionen zu Aktiengesellschaften oder Börsenplätzen.

## **Nicht nur für Gutbetuchte**

In Unternehmenskreisen ist der BVH inzwischen gut bekannt, und seine Mitglieder gehören zum begehrten Nachwuchspotential. "Das ist schon eine tolle Sache, die die Studenten da auf die Beine gestellt haben", lobt eine Sprecherin von Daimler-Chrysler, Mitglied im BVH-Förderkreis. Die Veranstaltungen der Börsenvereine trügen zur Weiterbildung bei und vermittelten Qualifikationen, die bei den Unternehmen gefragt seien. Auch das Fördervereinsmitglied BASF schätze die Aktivitäten des Vereins und unterstütze ihn zum Beispiel mit Referenten, sagt Unternehmenssprecher Michael Grabicki. Derzeit sind im BVH-Förderkreis sieben Unternehmen vertreten, im Kuratorium sitzen Vertreter aus sechzehn Hochschulen.

Für Michael Oettinger bedeutet der Job als Vereinsvorsitzender zwar eine Menge zusätzlicher Arbeit, andererseits bietet er die Möglichkeit bereits während des Studiums enge Kontakte zu verschiedenen Unternehmen zu knüpfen - "ein hervorragendes Karrieresprungbrett", sagt er. Trotz enger Zusammenarbeit mit Unternehmen aus dem BVH-Förderkreis und anderen Sponsoren habe die Unabhängigkeit des Vereins hohe Priorität, beteuern die Aktiven im BVH-Vorstand. Denn

nur so könne der Anspruch eingelöst werden, objektiv zu informieren und zu qualifizieren. "Die Bank kann nicht unabhängig beraten, weil sie natürlich auch eigene Interessen verfolgt", sagt Carolin Socher vom Börsenverein München. Sie ist seit fünf Jahren dabei und eines von 160 Mitgliedern. Die setzen sich "zunehmend unterschiedlich zusammen", sagt die BWL-Studentin: Auch Naturwissenschaftler seien dabei. Wie Mitglieder oder Interessierte finanziell gestellt sind, spiele keine Rolle, betont Socher: Oft genug kämen gerade Studenten zum Verein, die über sehr wenig Geld verfügten. Alle zwei Wochen laden die Münchner zum ungezwungenen Börsenstammtisch ein. Zudem gibt es Veranstaltungen des BVH-Förderkreises speziell für Absolventen und Workshops. Für Carolin Socher bringt der Verein nicht nur interessante Informationen, sondern auch Spaß: "Zu den bundesweiten Treffen kommen unheimlich viele Leute aus allen Ecken Deutschlands zusammen, das ist einfach toll."

## **Kostenlose Schulungen**

Die studentischen Börsianer betrachten sich übrigens nicht als rein akademische Organisation, sondern sind auch für Nichtstudenten offen. "Wir wollen die breite Masse für die Börse begeistern", sagt Holger Scholze, Vorsitzender des BVH in Dresden und Pressesprecher des Dachverbandes. So sind viele der Informations- und Schulungsveranstaltungen für alle Interessierten offen, und der Besuch ist häufig kostenlos. Vorsitzender Oettinger glaubt denn auch, dass der BVH "ein Stück weit" zur inzwischen auch in Deutschland entstandenen Aktienkultur beigetragen habe. Diese neue Kultur wolle man nun jedermann zugänglich machen, damit das Wissen über das schwer durchschaubare Geschehen auf dem Börsenparkett transparent und verfügbar werde. Aus den Hochschulen würden so Informationen und anwendbares Wissen über Kapitalanlagen in die breite Öffentlichkeit getragen.

Nachdem sich immer mehr Unternehmen zum Gang an die Börse entschließen, rechnen die BVHler naheliegenderweise damit, dass andererseits immer mehr Studenten aus unterschiedlichen Fachbereichen in ihrer späteren Berufspraxis mit dem Thema Aktien konfrontiert werden. Existenzgründer entscheiden sich zunehmend für die Rechtsform einer Aktiengesellschaft. Unternehmensfusionen vollziehen sich immer häufiger durch Aktientauschgeschäfte: Da gehört keine prophetische Gabe dazu, den studentischen Börsenvereinen für die kommenden Jahre einen weiteren Zuwachs an Mitgliedern und Bedeutung vorherzusagen.

Angelika Hoch